

„de Crelliis eruditione & fama claris (welchen Namen ich Unwürdiger auch zu führen mich rühmen muß)“ und zählt deren fünfunddreißig auf.

Gelegentlich unternahm Crell, der wohl lange die meisten „Briefe“ selber schrieb, kleine Erkundigungsfahrten. Im 56. „Couvert“ (1725) schreibt er: „Weiln die Pfingst-Ferien in dem Chur-Sächsischen Erzgebürge zu celebriren entschlossen gehabt und . . . bereits von denen Städten Pirna und Großenhain diese Curiosité (Stadt- und Wahrzeichen) benachrichtiget, als will auch von Chemnitz davon anizo Relation abstaten.“ Ergebnisse dieser Ausflüge waren seine kleinen Schriften:

Das wegen seiner unterirdischen Kostbarkeiten merckwürdige königliche Freyberg, 1725.

Das in ganz Europa . . . bekannte königliche Meissen, 1730.

Altes und Neues von der uhralten Marggräfl. Fürstl. Sächß. Residenz Großen-Hain in Meissen, 1730.

Wahrscheinlich machte er diese Fahrten auch, um geeignete Mitarbeiter zu gewinnen. Daß das keine leichte Sache war, sagt er in der Vorrede zum vierten „Paquet“, Ende 1727: „Man hat sich zwar jedesmal vorgesezt, alle in Sachsen vorkommende Begebenheiten zu bringen, allein die große Undienstfertigkeit derer darum ersuchenden Personen hat causiret, daß man nur etwas incompletes davon melden können.“ Erst den dritten „Band“ halfen ihm eine Anzahl fleißiger Correspondenten füllen.

#### Der Neu-erscheinende Postillion. 1720—1726.

Unmittelbar nach den Anfängen des „Sächß. Kern-Chronicon“ ließ Crell auch in Dresden ein kleines Blatt erscheinen, dessen Wiege die Königl. Hofbuchdruckerei von Johann Conrad Stöfel war. Es war das

Der  
Neu-erscheinende  
Postillion,  
mit sich bringende  
allerhand  
Alte und Neue  
Inn- und Ausländische  
rare  
Curiositäten.

Nach Marci's Angaben<sup>39</sup> kamen davon seit 1720 „24 einzelne Bogen oder Felleisen“ heraus, und nur soviel, möglicherweise Marci's Exemplar, ist auf uns gekommen. Das scheint aber nicht alles zu sein. Noch in der Vorrede zum ersten „Theil“ des „Sächß. Kern-Chronicon“ (Ende 1726) wird der „Postillion“ erwähnt, und nach Schöne<sup>40</sup> ist es „gewiß“, daß ihn Crell mindestens bis dahin fortführte.

<sup>39</sup> Curiosa Saxonica, 1759 S. 69.

<sup>40</sup> Schöne, a. a. O. S. 35.